

Leipziger Allerlei

Konstruktive Gespräche mit sächsischer Kammerspitze

Bereits seit einigen Jahren pflegen die beiden „Freistaats-Kammern“ der Zahnärzteschaft Bayerns und Sachsens einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Beim diesjährigen Treffen in Leipzig standen die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer und das Thema Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung im Vordergrund.

Sachsen und Bayern unterstützen den vorliegenden Entwurf einer neuen Satzung für die Bundeszahnärztekammer. Dr. Thomas Breyer, Vizepräsident der Landes Zahnärztekammer Sachsen, und Rechtsanwalt Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, hatten beide in der Satzungskommission mitgearbeitet. Ziel ist es, Strukturen und Abläufe in der Bundeszahnärztekammer noch effizienter zu gestalten. Gleichzeitig, darin stimmten die Präsidenten und Geschäftsführer beider Kammern überein, muss die Aufgabenwahrnehmung der Länderkammern gestärkt werden.

QM: Eigenverantwortung stärken

In Sachen Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung bestand Übereinstimmung, dass die Zahnärztekammern einen wichtigen Beitrag zum Qualitätsmanagement in den Praxen leisten kön-

nen. Gerade im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung drohe jedoch die Gefahr einer Überregulierung. Aufgabe der Kammern müsse es sein, die Eigenverantwortung der Praxisinhaber zu stärken und sich gegen die zunehmende Reglementierung der Berufsausübung zur Wehr zu setzen.

Im Hinblick auf die aktuelle Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Übertragung ärztlicher Aufgaben wurde auch über Konsequenzen für den zahnärztlichen Bereich diskutiert. Wichtig erscheint, in der Praxis auf die Möglichkeiten und Grenzen der Delegation aufmerksam zu machen, damit nicht aus dem Berufsstand heraus falsche Signale an die Politik gesendet werden. Beide Präsidien begrüßen den Gedanken der akademischen Lehrpraxis und sprechen sich auch dafür aus, ein Curriculum für Assistenz Zahnärzte – gemeinsam mit den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen – zu entwickeln.

Weiteres Thema war der Heilberufe-Ausweis. Die ostdeutschen Zahnärztekammern haben eine Absichtserklärung unterzeichnet, den elektronischen Zahnarzt ausweis im Jahr 2012 einzuführen. Die Kammern wollen damit einen Beitrag für eine sichere Übertragung von Patientendaten gewährleisten.

Redaktion



Foto: BLZK

„Freistaats-Kammern“ tauschen sich aus: BLZK-Vizepräsident Christian Berger, Dr. Thomas Breyer, Vorstand der LZK Sachsen, Dr. Mathias Wunsch, Präsident der LZK Sachsen, BLZK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz und Dr. Stephan Albani, Vizepräsident der LZK Sachsen (v.l.n.r.)